

Der grüne Lack muss ab

Die Nachfrage der Anleger nach nachhaltigen Fonds ist hoch. Was das genau ist, bleibt unklar. Die Branche wechselt in den Vorsichtsmodus.

Von Daniel Mohr, Frankfurt

Nun sag, wie hast du's mit der Nachhaltigkeit? Die Gretchenfrage an den Kapitalmärkten muss seit August in jeder Anlageberatung zu Beginn gestellt werden. So schreibt es die Regulierung vor. Goethe lässt Gretchen fortfahren: „Du bist ein herzlich guter Mann. Allein ich glaub, du hältst nicht viel davon.“ Manche Anlageberater würden dies ihren Kunden gerne einreden, denn das Produktspektrum vieler Banken ist oft noch nicht auf allzu viel Nachhaltigkeit ausgelegt. Doch immer mehr Anleger, wollen nicht nur ein herzlich guter Mensch sein, sie wollen auch noch herzlich gut anlegen.

Deswegen wird in der Branche kräftig grün lackiert. Ein Zehntel der zuvor nicht nachhaltigen Fonds hat im zweiten Halbjahr „Nachhaltigkeitskriterien aufgenommen“, berichtet der Fondsverband BVI in seinem „Fokus Nachhaltigkeit“. Sie dürfen sich nun nachhaltig nennen. Stolz 6000 Fonds in Deutschland mittlerweile. Ein paar ganz forsche Fonds mussten indes ihren dunkelgrünen Lack wieder abkratzen. Mehr als ein Fünftel der Fonds nach dem strengen Artikel 9 der entsprechenden EU-Offenlegungsverordnung musste nach BVI-Angaben zurückgestuft werden. Die blassgrüne Variante sind Fonds nach Artikel 8.

Die genaue Definition, welcher Fonds sich wie nennen darf und unter welchen Artikel er fällt, steht aber noch aus. Deswegen berichtete am Donnerstag auf ihrer Jahrespressekonferenz die Fondsgesellschaft Union Investment, die einzige der Branche übrigens, die so etwas für ihr Fondsgeschäft noch veranstaltet, dass sie den dunkelgrünen Lack erst mal auf ihren Fonds belassen hat. „Die regulatorische Unsicherheit ist zu groß, wir warten damit“, sagt Frank Engels, für das

Portfoliomanagement zuständiger Vorstand von Union Investment. „Es kann aber durchaus sein, dass wir da noch nachziehen müssen.“ Vier Fonds nach Artikel 9 bietet Union Investment derzeit an (vor einem Jahr war es einer) und 39 nach Artikel 8 (vor einem Jahr 26). 122 Milliarden Euro verwaltete die Fondsgesellschaft in diesen Fonds und damit knapp ein Drittel der insgesamt verwalteten 413 Milliarden Euro.

Am Gesamtmarkt stecken in den auf Privatanleger zugeschnittenen Publikumsfonds nach BVI-Angaben 604 Milliarden Euro in nachhaltigen Produkten und damit 47 Prozent des verwalteten Vermögens. 2021 waren es erst 25 Prozent. Bei den Profi-Anlegern ist der Anteil mit 7 Prozent deutlich geringer. Die institutionellen Anleger wie Versicherer und Altersvorsorgeeinrichtungen haben 135 Milliarden Euro in nachhaltigen Fonds.

Der grüne Anstrich von zuvor nicht grünen Fonds erklärt einen Teil des starken Wachstums. Ein anderer, wichtigerer Teil entspringt der hohen Kundennachfrage. Der BVI teilte mit, dass Privatanleger 2022 unterm Strich 5 Milliarden Euro zusätzlich in nachhaltige Fonds angelegt haben, während aus den nicht als nachhaltig klassifizierten Fonds 9 Milliarden Euro abflossen. Union Investment, die vor allem die Volks- und Raiffeisenbanken mit Fonds beliefert, konnte berichten, dass die Hälfte der Mittelzuflüsse von Privatanlegern mittlerweile nachhaltig angelegt werden soll. Mit einem Mittelzufluss von 10,7 Milliarden Euro zeigte sich Union Investment 2022 deutlich über dem Branchenschnitt. Mehr als 5 Milliarden Euro flossen in als nachhaltig klassifizierte Fonds.

Wie genau ein grüner Fonds auszusehen hat, bleibt umstritten. Auf EU-Ebene zwischen Ländern zum Beispiel in der

Frage, ob Atomkraft grün ist oder nicht, aber auch innerhalb der Finanzbranche und erst recht aus Sicht von Greenpeace, die insbesondere der Fondsgesellschaft DWS Grünfärberei vorwerfen. Hans Joachim Reinke, Vorstandsvorsitzender von Union Investment, bekräftigte am Donnerstag seine Sicht der Dinge: „Wenn wir uns – wie im regulatorischen Fokus vorgesehen – nur auf die grünen Unternehmen konzentrieren, die bereits nachhaltig sind, ist das Anlageuniversum sehr begrenzt“, sagt Reinke. „In der Realität sind die meisten Unternehmen eben noch nicht nachhaltig und stecken mitten in der Transformation. Nachhaltigkeit ist ein Prozess und kein Zustand. Deshalb ist es uns als Investor so wichtig, in die Transformation rund um den Globus und damit in Unternehmen zu investieren, die noch nicht grün sind, die sich

aber glaubhaft auf den Weg dorthin gemacht haben.“

Die Beurteilung, was ein glaubhafter Weg ist, wird ein Kernthema an den Finanzmärkten in den kommenden Jahren. Es dürfte die Glaubwürdigkeit der Finanzbranche wesentlich mitbestimmen. Union Investment hat sich ein Ratingsystem überlegt, um die Entwicklung quantifizierbar zu machen. Im Jahr 2022 wurden rund 90 Unternehmen neu von der Anlage in nachhaltigen Fonds ausgeschlossen aufgrund von Kontroversen in den Bereichen Umwelt, Arbeitsrechte, Menschenrechte und Korruption. Die zuletzt stark in die Kritik geratene Adani Gruppe aus Indien sei im Jahr 2021 schon aus Nachhaltigkeitsgründen ausgeschlossen worden, die nicht nur Umweltschutz, sondern auch Soziales und gute Unternehmensführung umfassen.

Über das regere Interesse von Profinvestoren berichtete der für diese Kunden zuständige Union-Vorstand André Haagmann. Demnach wollten 70 Prozent der Kunden nachhaltige Aspekte in ihrer Geldanlage berücksichtigt wissen, bei Kunden aus Skandinavien und den Niederlanden sogar 90 Prozent. In der Wertentwicklung mussten die grünen Fonds indes 2022 einen Rückschlag verkraften. Öl-, Gas- und Waffenaktien waren gefragt, die sich kaum in einem nachhaltigen Fonds befinden dürften. Fonds ohne Nachhaltigkeitsmerkmale verloren 2022 nach BVI-Angaben 15 Prozent, Fonds mit solchen Merkmalen 18 Prozent. Bei Mischfonds und Anleihefonds hielten sich die Nachhaltigkeitsfonds indes besser. Es mit ihnen zu halten war im Gretchen-schen Sinne in den vergangenen Jahren unterm Strich zumindest kein Fehler.



Gilt in der Geldanlage als grün: Windrad in Berlin

Foto dpa